

EINBLICKE

Schuljahr 2011-2012 ■ Ausgabe 1

Die Schulzeitung vom Rosenstein-Gymnasium Heubach

Rosenstein-Gymnasium



SaRose-Highlights



Unser Schulverein SaRose hat eine Menge zu bieten. Auf drei absolute Highlights weisen wir in dieser Ausgabe hin, u.a. auf den Vortrag des bekannten Ernährungswissenschaftlers **Udo Pollmer** (l.) und des Kabarettduos **Ernst Mantel** und **Werner Koczwar** (r.). Seite 4



NEU: Die Schulzeitung am RSG

Einblicke erscheint künftig mehrmals im Schuljahr und soll die Schulgemeinschaft (Schüler, Eltern, Lehrer) über die vielfältigen Veranstaltungen informieren, die am RSG durchgeführt werden. Außerdem wollen wir mit Reportagen unserer Schüler, Interviews und Berichten aus allen Fachbereichen auch journalistisch Einblick in das Schulleben bieten.



Oberstudiendirektor Johannes-Josef Miller ist seit diesem Schuljahr Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums

Ferner sind die Informationswege in diesem großen und „etwas verwinkeltem Haus“ sehr wichtig. Sehr viel wird getan, ohne dass es die Schulgemeinschaft wirklich wahrnimmt. Dies ist sehr schade. Daher werden wir mit unserer Schulzeitung „Einblicke“ wichtige Informationen transparent machen und Themen, die unsere Gemeinschaft betreffen, aufgreifen.

Neben den Informationen durch die Schulleitung wird auf die Veranstaltungen unseres unglaublich aktiven Schulvereins hingewiesen. Stellvertretend danke ich dem Gründer und langjährigen Vorsitzenden Dr. Helmut Rössler für die geleistete Arbeit des Schulvereins, der in unserem Ländle einzigartig ist!

Weiterhin werden Schulinfos und wichtige Termine ebenso ein fester Bestandteil unserer Schulzeitung sein, wie besondere Beiträge (Reportagen, Berichte) unserer Schülerinnen und Schüler.

Ein weiteres und sehr wichtiges Medium wird künftig unsere Homepage (www.rsg.aa.bw.schule.de) sein, die laufend aktualisiert wird. Hierfür danke ich schon vorab den Herren Rößling und Degen, der zudem für die Redaktion unserer Schulzeitung zuständig ist.

Zu guter Letzt bitte ich Sie, falls es Probleme, Unstimmigkeiten oder auch nur Hinweise gibt, mich über meine private Mail-Adresse (hj-miller@gmx.de) zu kontaktieren.

Mit dem Zauber des Anfangs, allseits gutem Willen und vor allem guten Kommunikationswegen können wir der lähmenden Gewohnheit entrinnen und immer wieder aufbrechen und uns auf Reisen begeben, sodass unsere Lebenswelt und Schulgemeinschaft Rosenstein-Gymnasium auch künftig gute Wege zurücklegen kann.

**Herzlichst,
Ihr Johannes-Josef Miller**

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

„...und allem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben. Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten...“. Dieser Auszug aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse ist geradezu bezeichnend für meinen Anfang hier am Rosenstein-Gymnasium. Dieses Beginnen wurde mir denn auch sehr einfach gemacht.

Zunächst möchte ich mich bei meinem Vorgänger Herrn Hans-Joachim Jauernig ganz herzlich für all die Jahre bedanken, die er hier am RSG gewirkt hat. Er hat mir – wie es so schön heißt – ein bestelltes Haus hinterlassen. Ein weiteres Bildwort passt ebenso: Mit offenen Armen wurde ich von Eltern, Schülern und Kollegen empfangen! Auch hierfür ein herzliches Dankeschön! Aber auch die Stadt Heubach mit Bürgermeister Maier und seiner Verwaltung sowie dem Gemeinderat machen mir meinen Start angenehm.

Doch nun heißt es für mich: „Wer rastet, der rostet!“ Es muss einiges sehr rasch auf die Wege gebracht werden. So gilt unser Hauptaugenmerk zunächst auf den guten Start und das Gelingen unserer offenen Ganztageschule. Nach den Herbstferien wollen wir starten.

Offene Ganztagsbetreuung am RSG startet nach den Herbstferien

Von Thorsten Groß

Seit Beginn dieses Schuljahrs besitzt das Rosenstein-Gymnasium Heubach den Status einer Ganztagschule der offenen Angebotsform. Diese zeichnet sich hauptsächlich durch seine Freiwilligkeit und Flexibilität aus. Jeder interessierte Schüler kann sich dabei zu der von Montag bis Donnerstag stattfindenden Betreuung anmelden, keiner wird jedoch zur Teilnahme gezwungen. Nach erfolgter Anmeldung ist die Teilnahme allerdings für ein Jahr verpflichtend.

Zunächst wird allen Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 – 7 die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung angeboten. In den folgenden Jahren soll das Angebot bis Klasse 10 ausgeweitet werden. Jedes Kind, das teilnimmt, bleibt in seinem gewohnten Klassenverband und wählt die Angebote des Ganztagsbetriebs individuell aus. Die Eckpunkte des Angebots sehen wie folgt aus:

Mittagessen in der Mensa:

- Nach dem Unterricht am Vormittag besteht die Möglichkeit in unserer Mensa Mittag zu essen. Die Bäckerei Bühler bietet ein umfangreiches Angebot verschiedenster Speisen. Außerdem kann, nach erfolgter

Anmeldung über das Sekretariat, ein warmes Mittagessen der Metzgerei Schmid vorbestellt werden.

Hausaufgabenbetreuung:

- Wie in den vergangenen Jahren besteht auch weiterhin die Möglichkeit nach dem Mittagessen zu unterschiedlichen Zeiten die Hausaufgabenbetreuung zu besuchen. Diese wird hauptsächlich von Schülern der Oberstufe (unter Anleitung einer Lehrkraft) durchgeführt.

Fachtraining:

- In den Hauptfächern wird in Zukunft ein sogenanntes Fachtraining angeboten. In kleinen Arbeitsgruppen üben die Kinder mit Fachleuten, um Sicherheit in den jeweiligen Fächern zu bekommen und um Wissen zu festigen. Selbstverständlich gilt dieses Angebot auch für Schüler, die nicht für das Ganztagsprogramm angemeldet sind.

Arbeitsgemeinschaften:

- Selbstverständlich zahlen auch die AG-Angebote zum Ganztagsprogramm. In bewährter Weise werden am RSG zahlreiche Arbeitsgemeinschaften verschiedenster Art durchgeführt.

Schüler unterwegs

Mit Paddel und in Neopren

Im Rahmen des Neigungsfaches Sport fanden 19 Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums Heubach mit ihrer Kurslehrerin Kerstin Brunner und dem begleitenden Lehrer Robert Felch ihren Weg ins österreichische Mallnitz (Kärnten). Der im Nationalpark „Hohe Tauern“ gelegene Ort bot den Schülerinnen und Schülern während der fünftägigen Exkursion die Möglichkeit, Einblick in die verschiedensten Outdoor-Sportarten zu bekommen.



Nach siebenstündiger Zuganreise am ersten Tag hieß es am zweiten Tag bei strahlendem Sonnenschein „Rein in den Neoprenanzug“. Nachdem beim Canyoning die Wassermassen weitestgehend alleine bewältigt werden mussten, stand beim Rafting auf der Möll vor allem die Teamfähigkeit im Vordergrund. Bei einem kurzen Zwischenstopp beim Rafting konnten die Sportler ihren Mut unter Beweis stellen, als die Gelegenheit bestand, von einer Brücke ins kühle Nass zu springen. Eine schweißtreibende Aufgabe stellte sich den Teilnehmern am dritten Tag. Hier galt es, den Gipfel des 2161 m hohen Auernigs zu bezwingen. Geschafft, aber glücklich kam die Gruppe am Gipfelkreuz an und man konnte sich somit gemeinsam in das Gipfelbuch eintragen.

Den Schlusspunkt des vielfältigen Sportprogramms bildete bei bestem Wetter eine Mountainbiketour durch den Nationalpark „Hohe Tauern“. Neben dem Einüben von verschiedenen Fahrtechniken standen rasante Wiesenabfahrten auf dem Programm. Erfrischung fanden die Teilnehmer während der Tour in kalten Gebirgsbächen oder auch bei einer Dusche unter einem Wasserfall. Neben den sportlichen Leistungen in und mit der Natur boten Besuche des Tauernbades als auch Einführungsstunden in die Sportmassage eine

angemessene Erholung. Nach ereignisreichen Tagen hieß es schließlich Abschied nehmen. Nun steht für die Schülerinnen und Schüler im kommenden Frühjahr das Abitur an.

Die naturwissenschaftliche Studienfahrt in Klasse 10

Die Schülerinnen und Schüler des naturwissenschaftlichen Zweiges in Klasse 10 fahren Ende Oktober nach Berchtesgaden. Die Exkursion dauert fünf Tage und beinhaltet überwiegend naturwissenschaftliche Themen aus den Disziplinen Physik, Chemie, Biologie, Geologie, Geomorphologie und Astronomie die vor Ort besprochen oder besucht werden. Im Vorfeld muss von den Schülern eine bestimmte Thematik aus diesen Bereichen erarbeitet werden, deren Inhalt dann in Berchtesgaden präsentiert wird.

Die Ziele: Am Beispiel des Exkursionsraums München-Berchtesgadener Alpen sollen die Schüler erkennen,

- dass die Entwicklung Deutschlands eng mit industriellem und technischem Fortschritt verbunden ist und auch in Zukunft sein wird.
- dass technischer Fortschritt und Entwicklung von naturräumlichen Bedingungen beeinflusst werden,
- dass Naturgesetze bei technischen Verfahren Anwendung finden,
- dass es Analogien zwischen natürlichen und technischen Systemen gibt
- dass technische Einrichtungen den Naturraum nachhaltig verändern und
- dass Naturschutz und Technik für eine nachhaltige Entwicklung notwendig sind.

Das Programm und die Referatsthemen der Fahrt finden Sie auf unserer Homepage: www.rsg.aa.bw.schule.de/

Ab nach Spanien!

Unsere Spanischschüler aus Klasse 10 fahren vor den Herbstferien für zwei Wochen zum alljährlichen Schüleraustausch in das katalanische Tarragona. Ein wichtiges Ziel des Austausches ist es, Kontakte mit Muttersprachlern zu knüpfen und so die eigene Sprachfertigkeit zu stärken. Ein Rückblick auf den Austausch folgt in einer der nächsten Ausgaben unserer Schulzeitung „Einblicke“.

AUSBLICK: Wichtige Termine im Schuljahr 2011-2012

Oktober 2011

- 10.10.11 Klassenpflegschaften Klassen 6-8
- 11.10.11 Klassenpflegschaften Klassen 9-J2
- 17.10.11 Elternbeiratssitzung
- 24.10.11 Schulkonferenz
- 16.-28.10.11 Schüleraustausch mit Tarragona Klasse 10
- 24.-28.10.11 Naturwissenschaftliche Studienfahrt nach Berchtesgaden Klasse 10
- 31.10.-04.11.11 Herbstferien

November 2011

- 14.-16.11.11 SMV-Tage
- 17.11.11 Studieninformationstag für J1 und J2
- 17.11.11 Methodentag für die Klassen 5-10

Dezember 2011

- 22.12.11 1. Stunde ökum. Schulgottesdienst in der katholischen Kirche Heubach
- 23.12.11-06.01.12 Weihnachtsferien

Februar 2012

- 03.02.12 Abgabe der Wahlbogen für das mündliche Prüfungsfach (5. Prüfungsfach)
- 08.02.12 Ausgabe der Halbjahresinformationen für die Klassen 5-10 und Stufe J1
- 14.02.12 Elternsprechtag (17.00-20.30 Uhr)
- 15.02.12 Fahrt ins ehem. KZ Dachau (Kl. 9)
- 20.-24.02.12 Faschingsferien

März/April 2012

- 06.03.12 Tag der offenen Tür für die 4. Grundschulklassen
- 19.-27.03.12 schriftliche Abiturprüfung
- 19.-23.03.12 BOGY Klasse 10
- 21.-27.03.12 Schüleraustausch mit Frankreich: Schüler aus Laxou zu Besuch
- 24.-30.04.12 Schüleraustausch mit Frankreich: Schüler aus Heubach zu Besuch in Laxou

Weitere Termine folgen in einer der nächsten Ausgaben. Achtung: Druckfehler sind nicht auszuschließen!

IMPRESSUM

Einblicke. Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr.

Schuljahr 2011-2012, Ausgabe 1.

Auflage: 860 Ex.

Verantwortlich: OStD Johannes-Josef Miller

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach

Telefon: 07173/929922 Fax: 07173/929924
www.rsg.aa.bw.schule.de/

Mit Beiträgen von: Kerstin Brunner, Robert Felch, Thorsten Groß, Patrick Henreich, Johannes-Josef Miller

Redaktion und Gestaltung der Zeitung: StR Bernhard Degen

Bildnachweis: Pressematerial (S.1,4), lizenzfrei (S. 3,4), Schulfotos.

Wer nicht hören kann, muss fühlen

Wegen ihrer Hörbehinderung wurde Tina Deininger gemobbt – nicht nur im Sportverein.

Von Patrick Henreich



Taubstummenschule in Amsterdam (1938). Der Schüler fühlt den Kehlkopf des Lehrers.

„Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist, wenn der Boden unter den Füßen bebt“, heißt es in einem Lied von Herbert Grönemeyer. Ohne Töne, Sprache, Geräusche zu leben, heißt, in einer anderen Welt zu leben. Alles ist anders, komplizierter.

Mit einem freundlichen Lächeln begrüßt Tina Deininger, eine junge, selbstbewusste Frau mit brünetten schulterlangen Haaren aus Böbingen, ihre Gäste. Nichts deutet darauf hin, dass in ihrem Leben etwas anders oder komplizierter sein könnte. Die 31-Jährige macht einen zufriedenen und ausgeglichenen Eindruck. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und arbeitet stundenweise als Schneiderin. Und doch unterscheidet sie etwas von anderen: Sie ist gehörlos.

Erst ab einer Lautstärke von 100 Dezibel nimmt sie Geräusche wahr.

Erst ab einer Lautstärke von 100 Dezibel nimmt sie Geräusche wahr. So würde sie beispielsweise einen Lastwagen, der direkt an ihr vorbeifährt, nicht hören. In der Medizin bezeichnet man jemanden als gehörlos, der Laute bis 90 Dezibel nicht hört. Mit Hilfe ihrer Hörgeräte nimmt sie die Umwelt mehr oder weniger gut wahr. Während des Gesprächs fällt jedoch auf, dass ihre Aussprache etwas verschwommen ist. Mit ihren Augen klebt sie an den Lippen eines Gesprächspartners. „Nur so verstehe ich, was Menschen sagen. Wenn sie einen Bart tragen oder ihren Mund verdecken, ist es für mich nur schwer möglich, dem Gespräch zu folgen.“

Tina erzählt ohne Hemmungen von ihrer Behinderung und inwieweit dieses Handicap ihr Leben komplizierter macht. Das Wertvollste für sie ist unumstritten, dass sie reden gelernt hat. „Mein Vater war sehr streng. Schon von klein auf zwang er mich zu sprechen. Ich musste mir immer Fotoalben ansehen und dann meinem Vater Sachen über die einzelnen Bilder erzählen, um sprechen zu üben.“ In der Familie wusste man zuerst gar

nicht, wie man mit der Situation umgehen sollte, da die Behinderung nicht vererbt wurde, sondern durch eine Rötelninfektion der Mutter während der Schwangerschaft hervorgerufen wurde. So besuchte Tina schon im Kleinkindalter neben dem Gehörlosenkindergarten in Dillingen halbtags den „normalen“ Kindi. Auch in der Gehörlosenschule St. Josef in Schwäbisch Gmünd wurde Wert darauf gelegt, dass im Unterricht geredet und nicht durch Gebärdensprache kommuniziert wurde.

„Es war wirklich nicht einfach, aber ich bin froh, dass sich mein Leben heute in der hörenden Welt abspielt. Es isoliert nämlich stark, wenn man nur mit Gehörlosen zusammen ist. Bevor ich meinen jetzigen Mann kennengelernt habe, hatte ich einen gehörlosen Freund, und ich merkte, wie die Sprache darunter gelitten hat. Fast die ganze Kommunikation lief über Gebärden. Sogar bei Streiten ging es lautlos zu.“ Die Gebärdensprache sei allerdings ein wertvolles Kommunikationsmittel für Gehörlose, die trotz medizinischer Eingriffe und technischer Hilfsmittel keine Laute wahrnehmen können. Über das Mundbild kann man lediglich 30 Prozent ablesen, alles andere muss man versuchen zu erraten. So ist es für solche Menschen sehr schwer, andere über die Lautsprache zu verstehen. Ihre Aussprache ist deshalb oft sehr schlecht. Ein ungeübtes Gehör versteht eine solche Person nur mit Mühe. Oft führt diese absolute Gehörlosigkeit zur Isolation von der hörenden Welt.

„Für mich ist es ein großes Glück, dass ich meinen Mann kennengelernt habe“, sagt Tina. „Er hört ganz normal, und somit bin ich auf die Lautsprache angewiesen und kann nicht in die Welt der Gebärden flüchten.“ Sie hat allerdings auch Situationen erlebt, wo sie merkte, dass diese Behinderung mit vielen Vorurteilen verknüpft ist. Sie erzählt, wie sie wegen ihrer Hörgeräte im Sportverein gemobbt wurde. Immer wieder musste sie sich Ausdrücke wie „du taube Nuss“ anhören. Auch von Freunden ihres Sohnes wurde sie unfreundlich und respektlos auf ihre Behinderung angesprochen, ausgelacht und beleidigt. „Es wäre sehr wichtig, dass die Eltern ihre Kinder über sol-

che Behinderungen aufklären. Aber selbst Erwachsene können oft damit nicht umgehen. Ich habe mir schon überlegt, einen Gebärdensprachekurs für interessierte Eltern anzubieten. Vielleicht baut das manche Hemmschwelle ab.“

Obwohl Tina eigentlich keine Kommunikationsprobleme hat, stößt sie hin und wieder an Grenzen. „Beim Autofahren muss ich mich sehr konzentrieren und den laufenden Verkehr viel mehr beobachten als beispielsweise mein Mann. Nur so kann ich zum Beispiel wahrnehmen, wenn sich ein Einsatzwagen der Polizei oder Feuerwehr nähert. Sehr schwierig wird es auch, wenn die Kinder auf dem Rücksitz streiten. Meist übersteigt das meine Konzentrationsfähigkeit, so dass ich anhalten muss.“ Telefonieren kann sie gar nicht. Auch alltägliche Dinge, wie zum Beispiel die Haustürklingel oder den Wecker hört sie nicht.

„Eigentlich fühle ich mich in meiner Lebensqualität nicht so sehr eingeschränkt. Meine beiden Kinder haben durch mein sprachliches Handicap auch keine Einbußen in ihrer Entwicklung. Antonia, meine Tochter, hat jetzt sogar ein Schuljahr übersprungen, da sie in der zweiten Klasse total unterfordert war. Sie und Adrian, mein Sohn, gehen mit meiner Hörbehinderung ganz natürlich um. Manchmal korrigieren sie mich auch, wenn ich etwas falsch sage oder ausspreche.“ Lächelnd schaut Tina zu dem fünfjährigen Adrian, der in der Ecke des Wohnzimmers gerade fernsieht.

Immer wieder taucht Tina doch in eine andere Welt ein: Abends, wenn sie ihre Hörgeräte ablegt, wird es still um sie herum. Dann hört sie die Musik wirklich nur, „wenn der Boden unter den Füßen bebt“.

Patrick Henreich besucht die Klassenstufe 11 am Rosenstein-Gymnasium. Er schrieb diese Reportage für das Projekt „Zeitung in der Schule“ der „Frankfurter Allgemeinen“ (FAZ) und der „Kleinen Zeitung“. Der vorliegende Text erschien zuerst in der Beilage der „Kleinen Zeitung“ vom September 2011.

VORTRAG

Chile - El último rincón del mundo

Prof. Dr. Lothar Rother

Eingezwängt zwischen dem Hochgebirgszug der Anden und dem pazifischen Ozean erstreckt sich Chile, das „Land am Ende der Welt“.

Bei einer durchschnittlichen West-Ost-Ausdehnung von 300 km über 4300 km von Norden nach Süden reicht das Land der extremen Gegensätze damit über viele Klima- und Vegetationszonen hinweg. In seinen Grenzen liegen unzählige faszinierende Naturlandschaften. Im Norden die Atacama, die trockenste Wüste der Welt mit ihren bizarren Steinformationen und Salzseen oder die auf über 4000 m Höhe gelegen Geysirfelder in der Kordillere. Einzigartig sind die mit dichtem Araukarienwald bedeckten Vulkanregionen im mittelmittelchilenischen Seengebiet, vor allem aber der Nationalpark Torres del Paine mit seinen steilen Gipfeln, seinen tief eingeschnittenen Fjorden und seiner majestätischen Gletscherwelt. Ganz im „tiefen Süden“ liegen das von den Stürmen der „roaring forties“ umtoste Patagonien und Feuerland, das für die dort ansässigen Menschen immer besondere Herausforderungen bot.

Neben der Darstellung dieser vielfältigen Naturerscheinungen soll im Vortrag aber auch die Begegnung mit der Geschichte, der Kultur und der Politik ermöglicht werden. So soll auf das Schicksal der indigenen Mapuche-Urbevölkerung eingegangen werden, die erst im 19. Jahrhundert endgültig unterworfen werden konnten. Angesprochen wird ferner die jüngste politische Entwicklung Chiles, die vor allem mit den Namen Salvador Allende und Augusto Pinochet verbunden sind. Schließlich soll auch auf die herausragenden Vertreter chilenischer Kultur, auf Pablo Neruda, Isabel Allende oder Antonio Skármeta verwiesen werden, die in ihren Werken das Bild des Landes weltweit geprägt haben.



Aula des Rosenstein-Gymnasiums, 19 Uhr 30

Erwachsene 6 €, Schüler 4 €, Ermäßigung für SaRose-Mitglieder 2 €

**Freitag,
13. Januar 2012**

VORTRAG

Die Angst vor fremden Genen

Udo Pollmer

Was Befürworter und Kritiker der Gentechnik gerne verschweigen.

Ein viertes Mal nach 2003, 2007 und 2009 ist es uns gelungen, Deutschlands renommiertesten Lebensmittelanalytiker und Ernährungsspezialisten nach Heubach zu holen. Seine Bestseller stellen vieles auf den Kopf, was wir über Ernährung zu wissen glauben.

Die Geschichte der Züchtung ist gesäumt von Experimenten, deren Ausgang nicht vorhersehbar war. Vor der Entwicklung der Gentechnik war es üblich, Mikroorganismen, Pflanzen und Tiere durch Mutationszüchtung, d.h. durch die Erzeugung künstlicher Gene nach dem Zufallsprinzip zu „verbessern“. Dazu wurde das Saatgut meistens in Atomkraftwerken ionisierender Strahlung ausgesetzt. Diese unkontrollierte Manipulation am Erbgut ist nicht nur die Basis unserer modernen Landwirtschaft sondern auch bedeutsam für den biologischen Landbau, da es gegen viele Pflanzenkrankheiten keine „natürlichen“ Resistenzgene gibt. Sie mussten auf künstlichem Wege erzeugt werden.



Insofern bietet die Gentechnik gar nicht soviel Neues. Und dennoch bedeutet sie eine Revolution für die Lebensmittelproduktion. Es ist in der Praxis nicht mehr möglich, beim Einkauf von Lebensmitteln Produkte zu vermeiden, zu deren Produktion die Gentechnik genutzt wurde. Der wichtigste

Einsatzzweck ist die Gewinnung von Zusatzstoffen, insbesondere von Enzymen, Aminosäuren, Lebensmittelsäuren und Aromen. Es gibt meistens keine praktikablen Möglichkeiten, derartige Zutaten analytisch zu erkennen. Vielfach müssen die Zusätze – egal ob sie aus gentechnisch veränderten Lebewesen gewonnen wurden oder nicht – auch nicht deklariert werden.

Aula des Rosenstein-Gymnasiums, 19 Uhr 30

Eintritt: 8 €, Schüler 5 €, SaRose-Mitglieder erhalten 2 € Ermäßigung

**Montag,
30. Januar 2012**

KABARETT

„Vereinigtes Lachwerk Süd“

Ernst Mantel & Werner Koczvara

Das Rosenstein-Gymnasium freut sich auf zwei der besten Humorschaaffenden Süddeutschlands: Koczvara und Mantel haben sich zusammengesetzt.

Mit Koczvara und Mantel haben sich zwei der besten Humorschaaffenden Süddeutschlands zusammengesetzt: Ernst Mantel, doppelt ausgezeichnete Träger des Baden-Württembergischen Kleinkunstpreises. Und Werner Koczvara, der mit seinem Programm „Der wüstenrote Neandertaler oder wie aus Affen Bausparer wurden“ ein auch



bundesweit hoch gelobtes Schwaberkabarett auf die Bühne gebracht hat. Sein Buch „Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“ rangiert seit Wochen auf der Spiegel-Bestsellerliste und der zweite Teil des gleichnamigen Kabarettprogramms hat in wenigen Tagen Premiere.

Als „Vereinigtes Lachwerk Süd“ stehen Mantel und Koczvara für feinen Wortwitz, geschliffene Pointen und Songs über die ganz großen Themen als da wären: Führerscheintzug, doofe Liedermacher, korrekte Hummerzubereitung und Seitenbacher-Werbung. Hinzu kommen die Klassiker aus den Mantel/Koczvara-Erfolgsprogrammen sowie unerhörte schwäbisch Cover-Versionen diverser Welthits. Wir bieten unseren Gästen einige Tage vor Faschingsdienstag einen schwäbischen Heimatabend der komischen Art auf saumäßig hohem Unterhaltungsniveau.

Aula des Rosenstein-Gymnasiums, 19 Uhr 30

(Vorverkauf im Sekretariat) Erwachsene 15 €, Schüler 8 €, Mitglieder von SaRose 3 € Ermäßigung

**Freitag,
3. Februar 2012**

